

Zusammenfassung

Migration ist ein globales Phänomen und führt zu Fragen zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in das bestehende Schulsystem. Ziel des Bildungssystems sollte sein, allen Schülerinnen und Schülern Bildung nach ihren Begabungen und Befähigungen zu ermöglichen und dies unabhängig von ihrer Herkunft. Aus diesem Umstand heraus, wurde mehreren Fragekomplexen in drei Artikeln nachgegangen. Da Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Spannungsfeld zwischen Aufnahme- und Herkunftsgesellschaft leben, ist von Interesse wie soziale Anpassungsprozesse vor sich gehen und welche Auswirkungen daraus resultieren. Deshalb wurde im ersten Artikel gefragt, welche Muster der Akkulturationsorientierung (Berry, 1997) innerhalb Deutschlands bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der 9. Jahrgangsstufe vorliegen. Um dies aufzuzeigen, wurden unter Verwendung von *Latenten Profilanalysen* (LPA) Akkulturationsprofile geschätzt. Aufbauend auf diese Vorarbeit, wurde der Frage nachgegangen, inwieweit die relativen Chancen auf einen bestimmten angestrebten Schulabschluss im Zusammenhang mit den vorgefundenen Akkulturationsprofilen stehen. Zudem wurde im zweiten Artikel den Fragen nachgegangen, ob ein Zusammenhang der Lesekompetenz mit den geschätzten Akkulturationsprofilen besteht. Im dritten Artikel wurde nach dem Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Lesekompetenz und dem jeweiligen Akkulturationsprofil gefragt.

In der Studie: *Acculturation as an effective mechanism on immigrant students' academic achievement and well-being. An analysis of data of the National Educational Panel Study* wurden diese Fragen mit Hilfe der Startkohorte 4 (SC 4) des Nationalen Bildungspanels (NEPS) bearbeitet. Neben der LPA wurden zur Bearbeitung der weiteren Forschungsfragen statistische Verfahren der logistischen sowie der hierarchischen linearen Regression verwendet. Die im dritten Artikel aufgestellten Hypothesen, in Bezug auf die Entwicklung der Lesekompetenz über mehrere Messzeitpunkte, wurden mit latenten Wachstumskurvenmodellen geschätzt.

Im ersten Artikel wurden bei der Identifizierung der Akkulturationsprofile der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund vier Akkulturationsprofile (*assimiliert, integriert, separiert und indifferent*) vorgefunden. Zudem konnte gezeigt werden, dass in Bezug auf die Chance zum Erreichen eines angestrebten Abiturs sich das Akkulturationsprofil *Separation* hierauf ungünstig auswirkt.

Bei der Frage nach dem Zusammenhang von Lesekompetenz und dem Akkulturationsprofil auf der individuellen sowie auf der Ebene der Klasse, konnte gezeigt werden, dass auf der individuellen

Ebene vor allem Schülerinnen und Schüler mit *separiertem* oder *indifferentem* Akkulturationsprofil niedrigere Kompetenzen im Lesen aufweisen. Auf der Ebene der Klassen, erwies sich, dass mit steigendem Anteil von Schülerinnen und Schülern mit *separiertem* Profil die Lesekompetenz abnimmt. Dies konnte allerdings bei Hinzunahme weiterer Prädiktoren nicht mehr gegen den Zufall abgesichert werden.

Im dritten Artikel wurde die Entwicklung der Lesekompetenz und der Zusammenhang mit dem individuellen Akkulturationsprofil untersucht. Es zeigte sich, dass Schülerinnen und Schüler mit einem *integrierten*, *separierten* oder *indifferenten* Profil niedrigere Lesekompetenzen aufweisen, als ihre Peers ohne Migrationshintergrund. Erstaunlich ist der Befund in Hinblick auf die Entwicklung der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler mit *separiertem* Akkulturationsprofil. Hier zeigte sich, dass diese Gruppe von Schülerinnen und Schülern den stärksten Zuwachs an Lesekompetenz über die Messzeitpunkte aufweist.

Die hier aufgezeigten Ergebnisse können nur eingeschränkt die früher vorgefundenen Forschungsergebnisse für Deutschland bestätigen. Sowohl die inhaltliche Ausgestaltung der Akkulturationsorientierung nach Berry (1997), als auch die Interpretation des Zusammenspiels von schulischen Belangen und bestimmten Akkulturationsorientierungen, kann nur bedingt für Deutschland repliziert werden. Die Forschungsergebnisse dieser Arbeit bieten die Möglichkeit, die Diskussion über den Zusammenhang des Migrationshintergrundes mit den Leistungen im schulischen Kontext mit einer neuen Facette zu bereichern.

Zukünftige Forschung sollte deshalb verstärkt auf die Verwendung der Akkulturationsprofile setzen, um ein umfänglicheres Bild über die komplexen Zusammenhänge des Akkulturationsgeschehens und der Bildungspartizipation zu erhalten.

Schlüsselwörter:

Bildungsungleichheit, Akkulturationsorientierung, Akkulturationsprofil, Latente Profilanalyse, Schulabschlüsse, Lesekompetenz, Lesekompetenzentwicklung